

## • Kitas und Schulen

Eine qualitativ gute Bildung ist existenziell wichtig. Dafür müssen wir die Voraussetzungen schaffen und unsere Angebote im Schul- und Kita-Bereich ständig evaluieren und den Bedarf entsprechend ausstatten.

### Unsere Ziele und Schwerpunkte:

- Weiterer Ausbau der Kindertagesbetreuung, und Stärkung sowie Förderung multiprofessioneller Fachkräfte und Ergänzung der Fachkräfte durch Tagesmütter und -väter
- mehr Fachkräfte in den Kitas gewinnen, indem wir ein größeres Qualifikationsspektrum und mehr Multiprofessionalität ermöglichen.
- Einsatz für verbindliche Qualitätsmindeststandards auf Landesebene
- Tagesmütter und -väter in Ergänzung zu den Kitas stärker zu fördern und unterstützen
- Der an die Kommunen gerichtete Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung muss als eine gemeinschaftliche Aufgabe gesehen werden, zu der auch Bund und Länder ihren Beitrag leisten müssen
- Stetiger weiterer Ausbau flexibler und bedarfsgerechter Ganztagsangebote
- Zuverlässige bauliche Unterhaltung und Modernisierung der Schulen, z. B. zügiger Neubau und Ausbau der Schulen in Saarburg, Waldrach, Kell am See
- Ausbau der Digitalisierung auch durch umfassende digitale Bildung und Fortbildung vorantreiben
- Ständige Überprüfung des Bedarfs und entsprechende Angebotsanpassung der öffentlichen Schülerbeförderung
- vor Ort ansässige Vereine, Gruppen, kulturelle Einrichtungen in die Ganztagsbetreuung einbinden, um bestehende Freizeit- und Bildungsangebote und bestehendes ehrenamtliches Engagement nicht zu gefährden.



## • Sport

Sport dient der Gesundheit, schafft Lebensfreude und ist ein hoher gesellschaftlicher Faktor. Wir wollen, dass der Sport in unserem Kreis einen hohen Stellenwert einnimmt.

### Unsere Ziele und Schwerpunkte:

- Unterstützung der örtlichen Sportvereine
- Sanierung, Modernisierung und Pflege unserer Sportanlagen
- Unterstützung, Modernisierung und Förderung unserer Schwimmbäder
- Gewährleistung der Nutzung von Sporthallen auch in Ferienzeiten
- Fortschreibung Kreissport-Förderprogramm

## • Bürgerliches Engagement

Ehrenämter, Kulturschaffenden und -vereine sind ein Aushängeschild für den Kreis Trier-Saarburg.

### Wir setzen uns ein für:

- Stärkung des Ehrenamtes bspw. durch Ausbau der Angebote der Ehrenamtskarte
- Förderung in Sportvereinen und Sportstättenbereitstellung für Jung und Alt
- Stärkung der Kunst- und Kulturschaffenden, sowie anderer Vereine und Verbände
- den Erhalt und Ausbau der Freizeitinfrastruktur

## • Familie

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stehen für uns an oberster Stelle. Familien müssen sich in unserem Kreis wohl fühlen. Das gilt in puncto Sicherheit genauso wie in Bezug auf die Infrastruktur. Neben den bereits angesprochenen bedarfsgerechten Bildungsmöglichkeiten in Schulen und Kita's sind unsere Ziele und Schwerpunkte:



- Förderung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- Förderung der Gemeinden zur Schaffung und Unterhaltung von Treffpunkten für die Jugend und Senioren

## • **Zu viel Bürokratie**

Die weiter ausufernde Bürokratie lähmt die Arbeitsprozesse in der Gesellschaft. Die Versprechungen von Landes- und Bundesregierung zum Bürokratieabbau waren bisher lediglich reine Lippenbekenntnisse. Wir gehen den Bürokratieabbau im Rahmen unserer Möglichkeiten aktiv an.

### **Wir machen uns stark für:**

- eine Überprüfung der Arbeitsprozesse in unserer Kreisverwaltung
- Stärkung der Verwaltung durch sinnvolle Digitalisierung
- Stärkung der Bauverwaltung zur schnelleren Bearbeitung von Bauanträgen und der Umsetzung von konkreten Maßnahmen
- Umsetzung einer sinnvollen Digitalisierung der Verwaltungsprozesse
- Entlastung von überbordenden Dokumentationspflichten in Kita und Schule
- Verwaltungsaufgaben reduzieren und Modelle schaffen, um Fachkräfte in den Einrichtungen bei den Verwaltungsaufgaben zu unterstützen, damit sie mehr Zeit für pädagogische Aufgaben haben

## • **Netzausbau**

Aus Sicht der CDU ist es dringend notwendig, den Ausbau schneller Internetverbindungen, sowohl zuhause als auch mobil, voranzutreiben und zu stabilisieren. Hierbei sind uns besonders die Anbindung von öffentlichen Institutionen wie bspw. Schulen, Krankenhäuser wichtig, um auch diese Infrastruktur langfristig stabil aufzustellen. Ebenso gilt es, Funklöcher im gesamten Landkreis zu schließen, auch im Hinblick auf kommende Trends in der eMobilität.



Des Weiteren möchten wir als CDU Wert darauflegen, dass wir für Unternehmen verstärkt die Möglichkeiten einer netzübergreifenden Gigabit- bzw. 5G Anbindung erweitern. Nur so können wir sicherstellen, dass wir im Landkreis zukunftsgerechte Möglichkeiten zur Produktion und Arbeit haben und sich langfristig und nachhaltig Unternehmen ansiedeln bzw. halten.

- **Mobilität**

Insbesondere in einem flächenmäßig so großen Landkreis wie dem unseren, sind Straßen für die Bevölkerung als auch für die Wirtschaft die pulsierenden Lebensadern. Bereits in den letzten Jahren haben wir aktiv die Erneuerung und den Ausbau unseres Straßennetzes vorangetrieben mit den höchsten Ausgaben im Haushaltsplan, die unser Landkreis jemals gesehen hat, viel investiert. Diesen Weg müssen wir weiter fortsetzen und unser alterndes Straßennetz erneuern. Ebenso wollen wir uns im politischen Dialog mit Land und Bund für eine zügigere Verbesserung und Verkehrsanbindung unserer angrenzenden Fernstraßen, insbesondere den Moselaufstieg, einsetzen.

Der Ausbau des öffentlichen Personenverkehrs war und ist uns ein großes Anliegen, um insbesondere allen Menschen in der Bevölkerung Mobilität zu garantieren, die keinen eigenen PKW haben. Hier hat sich bereits in der letzten Legislaturperiode auf CDU-Initiative hin viel bewegt. Außerdem wollen wir hier die Zukunftsfähigkeit unserer Mobilität im Landkreis ausbauen, indem das Angebot des öffentlichen Verkehrs ausgebaut und die Tarife sowie die Fahrpläne bürgernah gehalten werden.

Beim ÖPNV-Ausbau Investitionen in unser Straßennetz nicht vergessen!

- **Arbeitsplätze**

Wir als CDU stehen für eine starke Wirtschaft mit soliden, wohnortnahen Arbeitsplätzen innerhalb unseres Landkreises und in erreichbarer Nähe für alle Bürgerinnen und Bürger. Daher möchten wir, neben bestehenden Projekten in der Großregion, auch verstärkt regionale Gewerbegebiete in enger Zusammenarbeit mit den Verbandsgemeinden erweitern und ggf. verdichten, um die Ausnutzung der vorhandenen Flächen zu optimieren.



Ein prominentes Beispiel hier ist das geplante Gewerbegebiet auf der Mehringer Höhe. Wir sehen den dringenden Bedarf an zusätzlichen Gewerbeflächen, um der steigenden Nachfrage in unserem Landkreis nachzukommen.

Auch in die Ausbildung junger Menschen, die unser aller Zukunft bilden, wollen wir verstärkt investieren und die bereits gute Zusammenarbeit mit lokalen Ausbildungsbetrieben, der Handwerkskammer, den Innungen als auch den Berufsschulen vertiefen, um Ausbildungsberufe wieder interessanter zu machen.

Ebenfalls wollen wir das medizinische und Pflegepersonal vor Ort unterstützen und attraktive Bedingungen bieten, um die ortsnahe Infrastruktur zu stärken.

- **Pflege**

Im Landkreis Trier-Saarburg werden immer mehr Menschen pflege- und hilfebedürftig, da die Bevölkerung altert und Gesundheitsprobleme wie akute, chronische und Mehrfacherkrankungen (Multimorbidität) zunehmen. Besonders die sogenannte Babyboomer-Generation wird in den nächsten 10 bis 15 Jahren dazu beitragen. Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko, pflegebedürftig zu werden oder an Demenz zu erkranken, was oft Pflege und längere Betreuungszeiten erfordert. Die steigenden Anforderungen an die Langzeitpflege (sowohl ambulant als auch stationär) gehen Hand in Hand mit dem Bedarf an ärztlicher Versorgung. Das betrifft nicht nur die hausärztliche Versorgung, sondern auch spezialisierte Fachärzte und die Notfallversorgung.

Laut einem Bericht der Bertelsmann Stiftung ("Pflege 2030") wird die Zahl der pflegebedürftigen Menschen in Rheinland-Pfalz bis 2030 voraussichtlich um 41,1% auf etwa 149.000 Menschen ansteigen. Eine Schätzung des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz ging davon aus, dass die Anzahl der Pflegebedürftigen ab 60 Jahren bis 2035 um etwa 28.600 auf etwa 141.600 steigen wird. Im Jahr 2021 waren in Rheinland-Pfalz bereits rund 160.000 Menschen ab 75 Jahren pflegebedürftig. Dies lässt auf einen noch stärkeren Anstieg bei den Pflegebedürftigen ab 60 Jahren bis 2035 schließen. Diese Entwicklung wird auch eine erhöhte Nachfrage nach Unterstützungsdiensten wie bspw. Mahlzeitenversorgung, Haushaltshilfen, Einkaufshilfen und medizinischer Versorgung mit sich bringen.

Besonders in der Altersgruppe der über 80-Jährigen wird ein überproportionaler Anstieg erwartet. Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit pflegebedürftig zu werden. Ältere Menschen haben oft mit akuten Erkrankungen, chronischen Gesundheitsproblemen und altersbedingten Beeinträchtigungen zu kämpfen. Dies erfordert vermehrt Pflege und medizinische Betreuung. Die Zahl der Pflegebedürftigen hängt daher stark von der Anzahl der Menschen über 60 Jahren ab.

Die Bevölkerungsprognose für den Landkreis Trier-Saarburg zeigt einen Zuwachs von 150.533 Menschen im Jahr 2020 auf 155.786 Menschen im Jahr 2030. Besonders die Altersgruppe der 65- bis 80-Jährigen wird in diesem Zeitraum von durchschnittlich 14,60% auf durchschnittlich 19,30% ansteigen, was einem Anstieg von 8.170 Personen entspricht. Bei den über 80-Jährigen bleibt der Anteil hingegen stabil. Es wird jedoch erwartet, dass dieser Anteil bis 2035 auf 7,9% und bis 2040 auf 9,30% steigen wird. Insgesamt wird die Gruppe der 65-Jährigen und älteren Menschen im Landkreis Trier-Saarburg von 32.052 Personen im Jahr 2020 auf 44.168 Personen im Jahr 2035 anwachsen, was einem Anstieg von 12.116 Personen (37,73% Zunahme) entspricht. Dies stellt die Gesellschaft vor erhebliche Herausforderungen, insbesondere in Bezug auf die Betreuung älterer Menschen und die medizinische Versorgung. Die meisten Menschen möchten im Fall der Pflegebedürftigkeit in ihrer eigenen Wohnung oder im Kreis ihrer Familie betreut werden.

Daher muss die Pflege und Betreuung an den wachsenden Bedarf und die begrenzten Pflegeressourcen angepasst werden!

Angesichts dieser Herausforderungen beschäftigt sich die CDU Trier-Saarburg priorisiert mit diesem Thema, um mögliche Maßnahmen auf kommunalpolitischer Ebene frühzeitig zu initiieren und gleichzeitig Verantwortliche auf Landes- sowie bundespolitischer Ebene in die Pflicht zu nehmen, um die Gesundheitsversorgung für die Zukunft zu sichern!

### **Unsere Maßnahmen, Ideen und Forderungen:**

- Bereitstellung von Medizinstipendien für junge Studierende im Landkreis Trier-Saarburg, welche sich anschließend (im Sinne eines verbindlichen „etwas zurückgeben“) als Haus-/Landärzte in Gemeinden des Landkreises niederlassen.
- Unterstützung und Förderung von medizinischen Versorgungszentren (MVZ) und der Hausärzte, welche neben allgemeinmedizinischen Leistungen auch



Ansiedlungszentren für fachärztliche Versorgung sind. Parallel könnten hier auch Notfallversorgungsangebote integriert werden. Bspw. könnte ein ärztlicher Bereitschaftsdienst außerhalb der üblichen Sprechstunden (sowie an Samstagen, Sonn- und Feiertagen) so flächendeckend in den Landkreis integriert werden. Zusätzlich können sich hier neben medizinischen Leistungsbereichen auch pflegerische Infrastrukturen (Tagespflegen, Betreutes Wohnen, Wohn- Pflegegemeinschaften, ambulante Pflegedienste) ansiedeln/integrieren.

- Unterstützung und Förderung der Kommunen zur Schaffung von alternativen Wohnformen für hilfe-, unterstützungs-, und pflegebedürftiger Menschen. Hierbei sollen baurechtliche Hürden abgebaut und Genehmigungsprozesse vereinfacht werden, um potentiellen Investoren/Bauherren/Träger eine Baurealisierung von Gebäuden für Wohn- Versorgungsleistungen zu gewinnen.
- Unterstützung/Förderung innovativer Projekte zur Schaffung von Versorgungsstrukturen im ländlichen Raum. Hier sollen insbesondere sozialräumliche Projekte auf Grundlage ehrenamtlicher „Nachbarschaftshilfen“ oder „sorgender Gemeinschaft“ aktiv durch den Landkreis vorangetrieben werden. Hierfür sollen die personellen Ressourcen innerhalb der Kreisverwaltung im Fachbereich Sozialplanung gestärkt werden.
- Pflegestrukturplanung 2025; bis zum Jahre 2025 entwickelt der Landkreis Trier-Saarburg einen neu aufgelegten Pflegestrukturplan mit Ziel hieraus bedarfsgerechte Versorgungsangebote/Strukturen weiterzuentwickeln. Ebenso soll ein Netzwerk sowie ein Krisenstab „Pflege“ geschaffen werden.
- Erhalt des Kreiskrankenhauses in Saarburg
- Ausbau präventiver Beratungsangebote innerhalb der Gemeinden. Hier möchten wir barrierefreie Kreisförderungen für professionelle Beratungsdienstleister u.a. mit der Gemeindeschwester Plus.
- Wir fordern die landes- und bundespolitisch Verantwortlichen ausdrücklich auf, das Thema Pflegenotstand und Ärztemangel endlich ernst zu nehmen und zukunftsichernde Maßnahmen auf den Weg zu bringen. Hier sind insbesondere die Aufwertung und Anerkennung des Pflegeberufs sowie die Delegation ärztlicher Tätigkeiten an diese zu benennen. Weiter müssen bürokratische Hürden abgebaut und der Dokumentations- sowie Verwaltungsaufwand reduziert werden. Das Gesundheitssystem muss aus dem Renditegeschäft für Aktionäre, Privatanleger und Investoren herausgeführt werden!

- Nach der Schließung des Ehranger Krankenhauses setzen wir uns für eine Notfallversorgung im nördlichen Landkreis, insbesondere für die Menschen in den Verbandsgemeinden Ruwer, Schweich und Trier-Land, ein.
- Um den hohen Pflegebedarf sowohl im ambulanten wie auch im stationären Bereich zu decken, möchten wir ein duales Pflegestudium in Trier ermöglichen.

Wir setzen uns für den langfristigen Verbleib der Menschen im eigenen Zuhause ein.

Wir erkennen die Dringlichkeit zur Schaffung von Wohn- und Versorgungsformen innerhalb des Landkreises und entwickeln unsere Pflegestrukturplanung dementsprechend weiter.

Wir unterstützen und fördern pflegerische und medizinische Versorgungsangebote sowie notärztliche und hausärztliche Angebote im Landkreis mit Ansiedlung von Hausärzten im gesamten Landkreis.

Wir unterstützen jährlich fünf junge Studierende mit einem Medizinstipendium im Landkreis Trier-Saarburg, welche sich anschließend (im Sinne einer verbindlichen „Kompensation“) als Haus-/Landärzte in Gemeinden des Landkreises niederlassen

- **Flucht und Asyl**

Die angespannte Flüchtlingssituation und die damit einhergehende Belastung der Landkreise und Kommunen auf Grund der mangelnden Unterstützung durch die SPD-geführte Landesregierung hat zur Folge, dass in den sechs Verbandsgemeinden des Landkreises Trier-Saarburg kaum noch, vor allem bezahlbarer, Wohnraum zur Verfügung steht.

Die CDU im Landkreis Trier-Saarburg fordert deshalb folgendes:

- **Zuweisungsgutschriften bei der Flüchtlingsunterbringung für Landkreise, in denen sich eine AfA befindet**

Das Land hält im Landkreis Trier-Saarburg, konkret in der Stadt Hermeskeil, eine Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende (AfA) vor, die ursprünglich für 750 Menschen vorgesehen war. Stand November 2023 waren mehr als doppelt so viele, nämlich damals um die 1.600 Personen, dort untergebracht. Wir fordern deshalb, dass Land und Bund den Landkreis Trier-Saarburg so lange entlasten, wie es geht und zukünftige



Zuweisungen von Flüchtlingen im Verhältnis zu den bereits in den AfA's vorhandenen Migranten stehen, um den Landkreis zusätzlich zu entlasten.

- **Flüchtlinge ohne Bleibeperspektive müssen in den AfA's bleiben und dürfen nicht auf die Kommunen verteilt werden**

Derzeit kommt immer noch eine hohe Anzahl an Menschen ins Land, die weder das Grundrecht auf Asyl haben bzw. die aus anderen Gründen in Deutschland bleiben dürfen. Wir fordern deshalb, dass auf die Kommunen im Landkreis nur noch die Asylbewerber verteilt werden, die einen Rechtsanspruch auf ein Bleiberecht haben. Dies würde auch zu einer Verbesserung auf dem Wohnungsmarkt führen. Abgelehnte Asylbewerber sollen die nach dem Gesetz maximal mögliche Zeit in den Aufnahmeeinrichtungen verbleiben. Zur Entlastung der Gemeinden soll der Landkreis zusätzliche Einrichtungen als Puffer zur Verfügung stellen. Damit wollen wir die Zwangsbelegung von Turnhallen oder dringend benötigtem Wohnraum vermeiden.

- **Aufnahmeeinrichtungen für Asylbegehrende (AfA's) nicht nur im Westen des Landes Rheinland-Pfalz etablieren**

Von den fünf derzeit in Rheinland-Pfalz vorhandenen AfA's befinden sich allein drei Einrichtungen im ehemaligen Regierungsbezirk Trier, nämlich in Bitburg, Hermeskeil und Trier. Wir fordern deshalb zur Entlastung unseres Landkreises Trier-Saarburg eine faire Verteilung der Landesaufnahmeeinrichtungen (AfA's) auf das gesamte Land Rheinland-Pfalz und keine Fokussierung auf den Westteil unseres Bundeslandes.

- **Sach- statt Geldleistungen für Asylbewerber**

In "Maybrit Illner" – Der Polit-Talk im ZDF äußerte der SPD-Ministerpräsident von Niedersachsen, Stephan Weil, es sei „bekannt, dass viele Familien aus Nordafrika ihre Söhne nach Europa schicken, damit sie Geld nach Hause schicken. Das ist aber nicht der Sinn unserer Sozialleistungen.“

Unter anderem aus diesem Grund fordern wir die Umstellung der Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz von Bar- auf Sachleistungen, um keinen Anreiz mehr für ungewünschte Migration zu bieten. Eine Auswertung der Bundesbank ergab, dass 2022 u. a. nach Syrien 407 Mio. €, nach Afghanistan 162 Mio. € und in den Irak 120 Mio. € überwiesen wurden. Dass Sozialleistungen ausreichen, um Geld in die Heimatländer zu schicken, zeigt einmal mehr, dass es völlig falsche Anreize setzt. Es wird deshalb höchste Zeit, dass wir auf Sachleistungen umstellen!



- **Eigeninitiative fordern - Integration fördern**

Wer ein dauerhaftes Bleiberecht in Deutschland hat, von dem fordern wir einen raschen Erwerb der deutschen Sprache, die zügige Aufnahme einer Erwerbstätigkeit und den Willen zur gesellschaftlichen Integration. Insbesondere bei der Integration spielt die Zivilgesellschaft und unsere große Vereinslandschaft eine entscheidende Rolle. Der Landkreis ist deshalb gefordert, Vereine, die Kreisvolkshochschule und andere Weiterbildungsträger finanziell so aufzustellen, dass sie dieser Aufgabe gerecht werden können.

- **Umwelt und Klima**

Der Ausbau erneuerbarer Energien im Landkreis erfordert erhebliche Eingriffe in die Landschaft und in den Naturhaushalt. Die CDU setzt sich für eine geordnete und nachhaltige Entwicklung der Energiewende ein, die die regionale Wertschöpfung unter Beteiligung der Kommunen und der Bürgerinnen und Bürger ermöglicht.

Hierzu wurden mit der Gründung der Regionalwerke Trier-Saarburg (RTS) die Grundlagen geschaffen.

Für einen zielgerichteten Ausbau der regenerativen Energieträger Wind, Sonne, Biomasse und Wasser ist es besonders wichtig, durch eine frühzeitige Bürgerbeteiligung und Offenlegung der Planungen Transparenz und Akzeptanz zu schaffen. Die Akzeptanz für den Neubau kann nach Auffassung der CDU maßgeblich erhöht werden, wenn sich daraus auch konkrete Vorteile ergeben, zum Beispiel regional stabile Strompreise und Versorgungssicherheit. Ein ausgeglichener Mix aus den erneuerbaren Energieträgern wie Windkraft, Photovoltaik, Biomasse und Wasserkraft führt zu einer Verbesserung der regionalen Wertschöpfung in der Energiewirtschaft. Ausreichende Kraftwerkskapazitäten sind für eine gesicherte Stromerzeugung und für die Stabilität der Stromversorgung weiterhin unverzichtbar.

Die CDU Trier-Saarburg tritt dafür ein, die in der Region Trier verfügbaren Potenziale der Energiegewinnung aus regenerativen Energien zu nutzen. Ein Ausbau der Windenergie an geeigneten Standorten, sowie Flächensolaranlagen z.B. auf nicht mehr bewirtschafteten Weinbergbrachen in Seitentälern oder aufgeständerte Photovoltaik auf großen Freiflächen wie beispielsweise Parkplätzen bieten weiteres Ausbaupotenzial. Die Sicherheit der Energieversorgung durch grundlastfähige Kraftwerke und das europäische Stromverbundnetz müssen allerdings erhalten werden. Die Strompreise haben sich in Folge der Krisen massiv erhöht. Dieser Entwicklung muss auch regional entgegengesteuert werden.



Die CDU Trier-Saarburg setzt sich für kommunale Gesellschaften des Landkreises Trier-Saarburg (RTS) und der Stadtwerke Trier zur Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien ein. Das Potenzial der Stadtwerke Trier soll für die gesamte Region Trier verfügbar gemacht werden. Die CDU sieht einen Handlungsbedarf für die Erarbeitung generationengerechter Konzepte für die ressourcenschonende zukünftige Energiegewinnung.

In der regionalen Abfallwirtschaft A.R.T. arbeiten der Landkreis Trier-Saarburg und die Stadt Trier mit den übrigen Nachbarkreisen in der Region Trier erfolgreich zusammen. Der gemeinsame Zweckverband ART garantiert eine effiziente und kostengünstige Entsorgung. Die CDU wird dafür eintreten, dass die Abfallgebühren auch in Zukunft auf einem bezahlbaren Niveau bleiben werden. Außerdem tritt die CDU dafür ein, dass die Einführung einer Biotonne nach Möglichkeit verhindert wird und das Bringsystem für Bioabfälle erhalten bleibt. Die kostenlose Abholung von Sperr- und Grünabfall muss ebenso aufrechterhalten werden.

Weitere Punkte: Unser im Kreistag angenommener Antrag, 150.000 Bäume im Landkreis zu pflanzen, ist endlich umzusetzen. Dies ist ein weiterer Baustein zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung.

### • **Ländlicher Raum, Landwirtschaft und Weinbau**

Unser Landkreis ist im Wesentlichen durch seine ländlichen Strukturen geprägt. Das Leben und Arbeiten im ländlichen Raum hat einen hoch zu bewertenden Stellenwert und unterscheidet sich vom urbanen Leben in großstädtischen Ballungsräumen. Landwirtschaft und Weinbau, auch in Verbindung mit Tourismus prägen diesen ländlichen Lebensraum entscheidend mit und sind somit unverzichtbar für seine Entwicklung, sowohl in der Vergangenheit als auch in der Zukunft.

Die Kulturlandschaft kann in ihrer Gestalt für uns alle nur erhalten werden, wenn unsere Winzer und Landwirte die Rahmenbedingungen haben, um ihre Flächen auch in Zukunft sicher und nachhaltig bewirtschaften zu können. Die ländlichen Räume sind ein einzigartiges und unverzichtbares Potenzial. Die touristische Nutzung bringt zahlreiche Gäste in unseren Landkreis, die eine hohe Wirtschaftsleistung generieren.

Weinbau und Landwirtschaft sind und bleiben wichtige Bestandteile der Wirtschaftsstruktur in den ländlichen Räumen. Sie prägen auch weiterhin die Identität vieler Menschen in der Region Trier und sind daher in hohem Maße schützenswert.

Die CDU lehnt Stilllegungen von Agrarflächen ab, tritt aber für eine finanzielle Unterstützung von Landwirten im Dienste der Landschaftspflege ein. Der bäuerliche Familienbetrieb in Landwirtschaft und Weinbau wird von der CDU weiterhin unterstützt.



Die CDU wird auch in Zukunft an der Seite der Bauern und Winzer stehen. Eine regional basierte und nachhaltige Landwirtschaft im Kreis Trier-Saarburg muss das Ziel sein.

- **Polizei entlasten – Kommunalen Vollzugsdienst stärken**

Die Polizei leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Inneren Sicherheit, auch bei uns im Landkreis. Leider sind unsere Polizeibeamten mit vielen Zusatzaufgaben belastet, für die sie eigentlich gar nicht zuständig sind.

So nehmen beispielsweise die Entstempelung von Fahrzeugkennzeichen oder Einsätze im Zusammenhang mit psychisch Erkrankten viel Zeit in Anspruch, in der die Polizei nicht ihren eigentlichen Aufgaben nachkommen kann und für deren Erfüllung der kommunale Vollzugsdienst des Landkreises da sein sollte. Dieser ist jedoch mit einer Stelle (zu prüfen!) personell stark unterbesetzt und kann seine Aufgaben, wenn überhaupt, nur während der üblichen Verwaltungszeiten wahrnehmen.

Wir werden uns dafür einsetzen, den kommunalen Vollzugsdienst personell deutlich zu verstärken und seine Präsenzzeiten auch auf das Wochenende und die Abendstunden auszuweiten.

Sicherheit stärken, Polizei unterstützen - Mit uns wird es den Kommunalen Vollzugsdienst auch auf Kreisebene geben.

CDU-Kreisverband Trier-Saarburg  
Seizstraße 11  
54290 Trier

Tel. 0651-99556021  
Mail: [mail@cdu-trier-saarburg.de](mailto:mail@cdu-trier-saarburg.de)

